

SWR2 Zeitwort

05.02.1954:

Coco Chanel präsentiert ein neues Kostüm

Von Christiane Renye

Sendung: 05.02.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Das schlichte Kostüm besteht meist aus einer ziemlich kastenförmigen Jacke – oft mit aufgesetzten Taschen - und einem knielangen, leicht ausgestellten Rock. Die Stoffauswahl ist vielfältig – Chanel wählte anfangs gerne melierten Tweed, Wolljersey und Bouclé mit Knoten oder Noppen. Entlang der Säume wurden goldfarbene Ketten und vergoldete Bleigewichte eingenäht, um den Sitz zu perfektionieren. Klassisch trug Frau zu einem Chanel-Kostüm eine pastellfarbene Bluse, gerne mit Schleifenkragen.

Zum ersten Mal sah die Öffentlichkeit ein solches Kostüm am 5. Februar 1954, als Coco Chanel, damals bereits 70 Jahre alt, einen neuen Modesalon in Paris eröffnete. Die Presse in ganz Europa reagierte mit ... völligem Abscheu. „Spießbürgerlich“ sei dieses Kostüm, ein „30er-Jahre-Phantom“ oder sogar „ein Fiasko“. Doch dann kam alles anders:

O-Ton von Klaus Kopischke:

Ein Jahr später war es DER Erfolg! Mit Hilfe der amerikanischen Vogue. Die haben das erkannt und ab dann war Chanel der Hit überhaupt. Alle Frauen mussten sofort ein Chanel-Kostüm haben. Und das hat ihr wieder gefallen. Sie war nicht wie der Dior sagte: Strafe zahlen, wenn man mich kopiert. Sie wollte kopiert werden. Sie fand es herrlich, wenn man ihre Modelle auf der offenen Straße sah.

Autorin:

So erinnert sich Klaus Kopischke, damals Leiter der Moderedaktion des Magazins "Madame" und ein persönlicher Bekannter von Coco Chanel. In den USA begannen dann auch immer mehr prominente Frauen, das Kostüm zu tragen und spätestens in den 1960er Jahren gehörte es zu den „Basics“ jeder eleganten Garderobe – diesseits und jenseits des Atlantiks.

In den Jahren nach Coco Channels Tod 1971 sanken allerdings die Umsätze ihres Modelabels kontinuierlich – die Firma schlitterte am Abgrund entlang. Erst der große Karl Lagerfeld konnte dem Namen Chanel wieder Glanz verleihen. In den 1980er-Jahren modernisierte er vor allem das damals etwas angestaubte Kostüm: Mit Variationen von Silhouetten, Stoffen und Farben, mit neuen Knöpfen, Fransen, Ketten und Accessoires aller Art.

Als Klassiker hat sich das Chanel-Kostüm bis heute gehalten. Das war auch die Absicht der Modeschöpferin. Zu ihrem eigenen Comeback in den 1950er-Jahren hat sie ein zeitloses, elegantes Kleidungsstück geschaffen, das den New Look und die Petticoats der damaligen Zeit locker überlebte.

Auch der 22. November 1963 konnte dem Nimbus dieses Kleidungsstücks nichts anhaben. Als Jackie Kennedy neben ihrem Mann, dem Präsidenten, durch Dallas fuhr und die tödlichen Schüsse fielen, trug sie ein Chanel-Kostüm in rosa. Angeblich weigerte sie sich zunächst, das blutbespritzte Kleidungsstück auszuziehen – die Menschen sollten das Blut sehen, soll sie gesagt haben.

Später äußerten Fachleute Zweifel an der Echtheit dieses Kostüms. Unter den Zweiflern war auch Karl Lagerfeld, der von einer Kopie sprach, aber auch davon, dass Jackie Kennedy definitiv im Besitz mehrerer echter Chanel-Kostüme war. Angeblich hatte es zuvor Kritik an Jackies Garderobe gegeben – die Kostüme aus Frankreich wurden wohl als zu unpatriotisch für die Frau eines US-Präsidenten empfunden.

Kenner sind heute in der Lage, den Herstellungszeitraum eines bestimmten Chanel-Kostüms ziemlich genau abzuschätzen – anhand der Stoffmuster, der Knöpfe oder der Ausführung der Borten. Weltweit sind Chanel-Kostüme in Museen zu besichtigen – unter anderem im Museum für angewandte Kunst in Köln oder in der berühmten Met in New York.